



Landesbischof Christian Kopp: „Vertrauen macht Menschen groß“

**Predigt im Gottesdienst zum Buß- und
Betttag am 22. November 2023 in St.
Matthäus – München**



Trotz dem, liebe Gemeinde, ist das Motto des diesjährigen Buß- und Bettages in Deutschland. Trotz all dem – die Hoffnung bleibt. Trotzdem ist eines der notwendigen Worte für diesen Herbst und Winter.

Trotz dem. Mir fallen viele Trotz ein, wenn ich an dieses Jahr 2023 denke.

Trotz Krieg.
Trotz Ukraine.
Trotz Israel.
Trotz Palästina.
Trotz Antisemitismus.
Trotz Fake News und Hate Speech.
Trotz der Verfassung der deutschen Fußballnationalmannschaft.

Trotz dem.
Hoffen.
Beten.
Aufrichten.
Gott ist da. Das Leben siegt.

Für unser Trotz dem heute hören wir die Predigtlesung zum Buß- und Betttag 2023. Und dort schreibt Paulus sein berühmtes Ich bin gewiss ...

LESUNG Römer 8,31-39

31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? 32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? 33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. 34 Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben

ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. 35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« 37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Denn ich bin gewiss...

In diese Worte kann man sich fallen lassen. Nichts, gar nichts trennt uns von Gottes Liebe. Mir war es wichtig, dass meine Konfis diesen einen Satz lernen. Sie hatten mit den ganzen Aufzählungen Mühe. Aber dieser eine Satz – in dem steckt für mich das Evangelium. Nichts. Überhaupt nichts in der Welt kann Dich und mich von dieser Liebe trennen. Egal was passiert. Sie ist da. Und liebt. Überall. Bei Dir. Bei mir. Gott liebt sich durch, durch unser Hassen und Verletzen und Gleichgültigsein hindurch, überallhin.

Es gehört zu unseren Aufgaben als Christinnen und Christen, von dieser Liebe zu erzählen. Wie sie mich stärkt. Wie sie mich ganz tief berührt. Wie sie Menschen versöhnt.

Das zu zeigen und zu teilen, davon erzählen. Von der Liebe Gottes. Das muss raus in die Welt. Rein in die Köpfe und Herzen.

Mir war am Buß- und Betttag immer schon der Gedanke des Betens der Wichtigere. Ein Tag zum Beten. Zum Innehalten. Mich Vergewissern. Bin ich auf dem richtigen Weg oder ist es der falsche? Und was ist schon richtig oder falsch? Verirren wir uns gerade? Es sind Menschen unterwegs, die wollen die gemeinsamen Kompromisse etwa bei politischen, das Ganze betreffenden Fragen verhindern. Die nutzen Stimmungen aus, um nationale und demokratiefeindliche Prozesse zu fördern.

Es wird schwieriger, in Gesellschaften für dieses Innehalten, für die Orientierung am Gemeinsamen zu werben. In Dänemark wurde in diesem Jahr der große Betttag abgeschafft. Er war beliebt, noch beliebter als unser Betttag, der der Pflegeversicherung weichen musste. In Dänemark war die Begründung die Stärkung des dänischen Militärs. Waffen statt Beten. Das tut weh.

Mich hat immer schon an Paulus fasziniert, wie er es schafft Widersprüche zu leben und auch zu verbinden. Er hat die Heiligen Schriften von klein auf gelernt. Er war einer, der Ungläubigen und Falschgläubigen zeigen wollte, wie sie irren. Und dann hat er für sich die Schönheit in der Sprache und in den Ideen von Jesus entdeckt. Und er hat dann selbst zahllose Probleme und Widersprüche aushalten müssen: Gefängnisaufenthalte. Verspottungen. Streit. Und trotzdem. Und dennoch. Weil Gott für uns ist, was soll da noch passieren?

In der Tiefe schreibt Paulus einen Anti-Angst-Brief. Ihr braucht keine Angst zu haben vor Trübsal oder Feinden oder sonst irgendwem, weder heute noch morgen. Gottes Liebe bleibt bei euch. In euch. Haftet an euch, egal was passiert. Die Welt braucht Anti-Angstbriefe. Sie braucht sie heute besonders dringend. Denn die Angst-Bediener haben Hochkonjunktur. Das einzige Mittel gegen Angst ist Vertrauen.

Wie lernt man vertrauen? Wie lernt man weniger Angst haben? Es braucht vertrauensbildende Maßnahmen. Ein Gottesdienst ist eine vertrauensbildende Maßnahme. Ich stelle meiner Angst Vertrauen entgegen. Und versuche das auch anderen gegenüber. Eine kluge Sozialpolitik ist

Vertrauensbildung. Ist ein klares Signal für das Trotz dem. Gut, dass im Bundeshaushalt geplante Kürzungen nicht umgesetzt werden. Wer einmal ein freiwilliges soziales Jahr gemacht hat, spricht nicht mehr so leicht abwertend über Menschen, die es schwerer haben im Leben. Eine wirksame Sozialpolitik, die viele hilfsbedürftige Menschen im Blick hat, ist das beste Mittel gegen Rechtspopulisten. Letztlich ist jeder Mensch, dem ich vertrauen kann, ein Bollwerk gegen die Angst.

Vertrauen lerne ich durch Vorbilder.

Die Ereignisse rund um den Rücktritt der Ratsvorsitzenden Annette Kurschus können unterschiedlich bewertet werden. Da ist jetzt viel von missglückter Kommunikation und einer Verkettung unglücklicher Umstände die Rede. Wenn Sie es noch nicht gesehen haben, schauen Sie sich die wieder brillante Rede dieser großen Frau auf der Homepage der EKD an. Mit Gott und mir selbst bin ich im Reinen, und so gehe ich sehr traurig, aber getrost und aufrecht. Das hat Annette Kurschus gesagt. Sie bleibt ein Vorbild für mich.

Paulus ist für mich schon lange so ein Vorbild im Vertrauen. Im Leben lernt man noch mehr solche Leute kennen. When you find good people keep them close. Dieses Motto gilt für Menschen, die dir vertrauen und die vertrauenswürdig sind in besonderer Weise. Halten wir uns an diese Vertrauensmenschen. Sie helfen uns Trotz dem zu sagen. Gerade in den angespannten Zeiten. Diese Lehrerinnen und Lehrer des Vertrauens haben viele Namen. Und manchmal heißen diese Menschen des Vertrauens eben Paulus. Für mich gehört Vertrauen zur Menschenwürde. Ich spüre meine Menschenwürde, wenn Menschen mir vertrauen. Vertrauen macht Menschen groß. Und schön. Und die Welt besser.

Amen.

Der Landeskirchenrat (LKR) ist eines der vier „kirchenleitenden Organe“. Das Gremium setzt sich zusammen aus Landesbischof, den Abteilungsleitern im Landeskirchenamt, drei Regionalbischöfinnen (Kirchenkreis Ansbach-Würzburg, Kirchenkreis Bayreuth, Kirchenkreis Nürnberg) sowie drei Regionalbischöfen der Kirchenkreise Augsburg, München und Regensburg.